Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 45

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Wenn ein' Großer stirbt.

Was tat er? Frage die Männer!
Wie war er? Frage die Frau'n!
Und eh du diese vernommen,
Mußt ihm kein Denkmal baun!

Dr. Hedwig Bleuler-Waser.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat lehnte das Gesuch um Konzessionierung einer Automobillinie Basel-Oberwil als unnötig ab, da dieselbe parallel mit der Birsigtalbahn verlaufen würde und die genannte Bahn für den Verkehr auf dieser Linie vollkommen genügt. — Er hat beschlossen, aus der Sammlung des Fürsten Hohenzollern-Sigmaringen ein Bild des Freiburger Malers Hans Geiler (16. Jahrhundert), die Kreuzabnahme Christi darstellend, für das Schweiz. Landesmuseum anzukaufen. Hans Geiler aus Freiburg im Ue. ist bekannt als der Schöpfer der schönen Freiburger Brunnen und war wahrscheinlich auch der Schöpfer einiger alter Berner Brunnen.

Im neuen Nationalrat werden 42 der alten Räte fehlen, 19 sind schon vor den Wahlen zurückgetreten und 23 haben zwar kandidiert, wurden aber nicht mehr gewählt. Darunter sind von den Bernern die Sozialdemokraten Blaser, Reinhard, Büttikofer und Bucher und der Bauernvertreter Held. — Die meisten neuen Gesichter, die im Dezember im Parlament zu sehen sein werden, stammen aus dem Kanton Bern. Es sind deren 9, auch im Tessin wurden 6 neue Männer gewählt. Je ein neuer Nationalrat kommt aus dem Thurgau, aus Solothurn, Baselland und Freiburg. Je zwei wurden gewählt in den Kantonen Genf, Neuenburg, Schwyz, Luzern, Graubünden; drei neue wählten die Kantone Zürich, Waadt und St. Gallen, vier neue Vertreter aber kommen aus dem Wallis.

Die nächste Session der Bundesversammlung beginnt am 3. Dezember vormittags. Die Sitzung wird durch den Alterspräsidenten eröffnet werden, dem Thurgauer Bauernvertreter Nationalrat Eigenmann, der schon einmal Alterspräsident war. Beide Räte haben dann vorerst ihr Bureau zu bestellen, namentlich ihre Präsidenten zu wählen. Ferner werden zu wählen sein: Der Bundesrat, der Bundeskanzler, 2 Mitglieder des Bundesgerichtes, sowie dessen Präsident und Vizepräsident. In beiden Räten sind ferner die ständigen Kommissionen neu zu bestellen. Unter den 89 Traktanden befindet sich der Bericht über die neunte Session der Völkerbundsversammlung und der Entwurf zu einem Bundesbeschluß über die Organisation des Landsturmes.

Der Bundesrat erteilte dem neuen französischen Generalkonsul in Basel, Jean-Louis-Vital Péron das Exequatur.

Die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich wird bei Eröffnung des Studienjahres 1930/31 im bescheidenen Rahmen das Jubiläum ihres 75jährigen Bestandes feiern. Es wird eine Festschrift erscheinen und ein „Führer" durch die Technische Hochschule herausgegeben werden. — Die Versuchsanstalt für Wasserbau an der Eidg. Technischen Hochschule wird voraussichtlich auf den 1. Januar 1929 eröffnet.

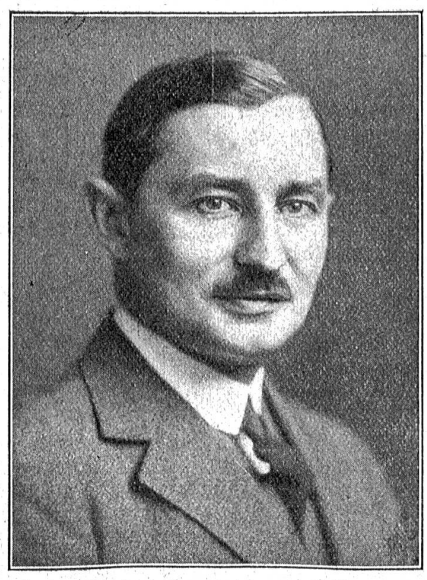
Seit 1. November sind sämtliche schweizerischen Fernsprechstellen zum Telephonverkehr mit der mexikanischen Ortschaft Puebla zugelassen. Die Taxe ist Fr. 322.50 für drei Minuten.

Herr Z. Fierlinger,

der neue tschechoslowakische Minister in Bern.

Herr Fierlinger studierte Nationalökonomie Nach Absolvierung der Hochschule studierte er einige Zeit in Frankreich und England. Am Anfang des Krieges ist er in die tschechoslowakische Legion in Rußland eingetreten, wo er zum Oberst ernannt wurde.

Nach dem Kriege leitet er die Handelsabteilung des Prager Außenministeriums und nimmt erfolgreich an vielen wichtigen Verhandlungen teil. Im Jahre 1922 wurde er zum Minister in Haag ernannt. Im Jahre 1924 verließ er Haag, um die Tschechoslowakei in Bukarest zu vertreten. Im Jahre 1925 wurde er zum Minister in Washington ernannt, wo er bis 1. November 1928 verblieb. Von dieser Zeit an repräsentiert er die Tschechoslowakei in Bern und bei dem Völkerbunde.



Minister Z. Fierlinger.

Zu den Wiederholungskursen des Jahres 1929 haben vorab alle Offiziere einzurücken, von den Unteroffizieren, Gefreiten und Soldaten diejenigen, welche die gesetzlich vorgeschriebene Zahl von Wiederholungskursen (zehn für Wachtmeister und höhere Unteroffiziere, sieben für die übrigen) noch nicht absolviert haben. — Es sollen auch wieder Landwehrwiederholungskurse abgehalten werden, und zwar vorläufig für einen Drittel der Landwehrinfanterie. Die beiden ältesten Jahrgänge, die auf Ende 1929 und 1930 in den Landsturm übertreten, sollen nicht mehr einberufen werden.

Die Stiftung für das Alter hat im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens Fr. 6,494,601 zugunsten bedürftiger Greise und Greisinnen aufgewendet. Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen im Jahre 1927 war Fr. 790,559. Die Zahl der Unterstützten ist in diesem Jahre auf 11,876 angewachsen, der Gesamtbetrag der ausgerichteten Unterstützungen auf Fr. 1,136,275. Die durchschnittliche Jahresunterstützung beträgt Fr. 96.30. Die Beiträge an Altersasyle betrugen Fr. 118,172. Das Stiftungsgutkonto der Zentralkasse betrug Ende 1927 Fr. 565,985.

Nach Berichten verschiedener Zeitungen wird im Grenzverkehr mit Italien der Grenzpassagierschein Ende 1928 ungültig erklärt werden. Auf diesen Zeitpunkt wird ein anderes Format für die Grenzpassagierscheine eingeführt, das mehr Daten enthält und einheitlich für Italien und die Schweiz geschaffen wird. Auch die Touristenkarten sollen in anderer Form und mit größeren Garantien wieder eingeführt werden. Sehr wahrscheinlich wird mit der Ausgabe der neuen Karten im Frühjahr beim Einsetzen des Touristenverkehrs begonnen werden. Ein vorübergehender Grenzübertritt ohne Grenzpassagierschein und Paß ist heute, selbst in den dringendsten Fällen, ganz unmöglich gemacht.

Aus den Kantonen.

Aargau. Der Kanton hat beschlossen, für die Erhaltung der Ruine Schenkenberg im kommenden Jahre einen Beitrag von Fr. 2500 zu leisten. Die Erneuerungsarbeiten werden im Frühjahr 1929 begonnen werden. — Das Klingnauer Kraftwerk soll folgendermaßen finanziert werden: 50 Prozent der Kosten werden vom Kanton Aargau, 40 Prozent von den Rheinisch-westfälischen Kraftwerken und 10 Prozent von der Schweizerischen Kreditanstalt übernommen. Ein eben aufgetauchtes Projekt will die Finanzierung durch das Ausland ganz ausschalten oder mindestens auf 30 Prozent reduzieren, dafür aber inländische Werke daran beteiligen. Dar-

nach würde auch die Verwertung des Stromes anders geregelt werden als bisher vorgesehen war.

Appenzell. Der verstorbene Fabrikant Johann Friedrich Zürcher-Walser aus Bühler hat verschiedenen gemeinnützigen Institutionen testamentarisch Fr. 104,500 vermacht.

Baselstadt. Im Alter von 84 Jahren starb in Basel Emanuel Stickelberger, der ehemalige Oberingenieur des Kreises II der S.B.B. Er war auch lange Jahre im Dienste der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen gestanden.

Genf. In der Nacht vom 2./3. ds. wurde in Genf ein dem Großrat Pelligot gehörendes Auto entwendet. Der Wagen konnte bald darauf in Lausanne ermittelt werden. Einer der Diebe, der Genfer Babel, wurde in Lausanne festgenommen, sein Genosse, ein gewisser Droz, in Genf. Im Verhör gaben beide zu, seit März zusammen 13 Automobile gestohlen zu haben.

Graubünden. Bei einem Bärenburger Bauer wurden von einer Kuh Drillinge und kurz darauf von einer anderen Kuh Zwillinge geworfen. Alle 5 Kälber sind munter und freuen sich ihres Daseins. — Im Alter von 44 Jahren verschied nach kurzer Krankheit der Direktor der Passuger Heilquellen A.-G., Emil Brenn.

Nidwalden. Der Regierungsrat hat die Automobil-Eingangsgebühren in Hergiswil vom 1. November an aufgehoben.

St. Gallen. Seit 1. September wurden in der Gemeinde Grabs 67 Erkrankungen an Diphterie festgestellt. Die Primarschule ist geschlossen, in der Realschule wird teilweise unterrichtet. — Bei Arbeiten in der Kirche von Rheineck, die 1722 erbaut wurde, stieß man unter der Orgel auf ein finsteres Gewölbe, das zirka 2,5 Meter im Geviert faßt und ehemals als Gefängnis für Narren gedient hat.

Schaffhausen. Bei den Großratswahlen wurden in der Stadt Schaffhausen die 19 bürgerlichen und die kommunistischen Kandidaten gewählt. Die Kommunisten eroberten zwei sozialistische Mandate. Die Sozialisten sind ganz aus der Wahl gefallen. In Neuhausen wurden 4 bürgerliche und 5 kommunistische Kandidaten gewählt, die zwei sozialistischen Kandidaten erreichten die nötige Stimmenzahl nicht.

Solothurn. Das Obergericht verurteilte die drei Postbetrüger, einen ehemaligen Postlehrling und zwei junge Uhrmacher, die ein Mandat von Fr. 75 auf Fr. 7500 gefälscht hatten, und zwar den Postlehrling zu anderthalb Jahren und die beiden Mittäter zu je einem Jahr Einsperrungshaft. — Im Aarebett unterhalb Schönenwerd wurden einige Blechkisten gefunden, die zusammen 1500 Stück scharfe Maschinengewehrpatronen enthielten. Es handelt sich um deutsche Kriegsmunition, die 1918 eingeschmuggelt wurde. Die Polizei forscht nun nach, ob nicht auch ein Maschinengewehr irgendwo versteckt sei.

Tessin. In Locarno steht ein großer Teil des neuen Quartiers, in dem sich auch das Konferenzgebäude befindet, unter Wasser. Auch die Piazza grande und die Arkaden sind überschwemmt. Für den Verkehr wurden Notstege errichtet. Unglücksfälle haben sich keine ereignet. Am 2. ds. schneite es bis auf 1500 Meter herunter, am 3. ds. stand der ganze untere Teil der Stadt unter Wasser. — Am 31. Oktober wurde der direkte Verkehr auf der Gotthardlinie neuerlich unterbrochen. Die Reisenden wurden mit Autocamions von Arbedo nach Bellinzona geführt. Am Monte Arbedo ereigneten sich weitere Abstürze. Am 1. ds. konnte dann der Verkehr wieder einspurig aufgenommen werden.

Wallis. Am 31. Oktober erfolgte auf der Lötschbergbahn zwischen Lalden und Brig infolge des anhaltenden Regens ein Erdrutsch, der die Strecke mit Geröll überschüttete, so daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. Am 2. ds. nachmittags war der Verkehr wieder normal. — Ein seit mehreren Tagen in Champéry aus der Wohnung seiner Mutter verschwundener Knabe, der 12-jährige Pierre Gagnière, wurde am 31. Oktober auf einem Felde ermordet aufgefunden. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Zürich. Der Wettbewerb für einfache Trinkbrunnen in der Stadt Zürich erbrachte 102 Entwürfe. Das Preisgericht verteilte Fr. 6100 an 11 Bewerber. Ferner wurden 12 Entwürfe um den Betrag von Fr. 1900 angekauft. — Nach einer Zürcher Statistik werden die 20 Zürcher Kinos täglich von rund 10,000 Personen besucht. Dies ergibt, wenn man nur ein Eintrittsgeld von 1 Franken rechnet, eine Jahressumme von 3,5 Millionen Franken, die die städtische Bevölkerung ins Kino trägt. — Die 1926 gegründete Bank Wolfensberger & Widmer A.-G. kam in Zahlungsschwierigkeiten und schloß am 3. ds. ihre Schalter. Das Aktienkapital betrug 12 Millionen Franken. — Im Alter von 78 Jahren verschied Dr. med. Heinrich Ziegler-Schäppi in Winterthur, wo er mehr als 30 Jahre als Arzt gewirkt hatte. Im Militär war er Oberst und Armeekorpsarzt. — Der im Juli verstorbene frühere Posthalter Jakob Meier-Boßhard von Altstetten hat nebst anderen Legaten die Summe von Fr. 70,000 für einen Fonds ausgesetzt, dessen Zinsen zur Beitragsleistung an die Heilkosten von Lungenkranken und zur Ermöglichung einer Berufslehre für Bürgerkinder dienen sollen.

Bernerland

Der Regierungsrat bestätigte die Wahl des Pfarrers Hans Hermann in Corgémont zum Pfarrer von Nidau. — In den reformierten Kirchendienst des Kantons Bern wurden aufgenommen: Jakob Richard Bäumlin, von Zürich, in Erlenbach i. S.; René Treier, von Oberhof (Aargau), in Gsteig b. J.; Werner Weibel, von Rapperswil, in Biel; Walter Paul Fuchs, von Brienz, in Mönchaltorf; Albert Lüscher, von Moosleerau (Aargau), in Bern; Francis Emile Wyß, von Hubersdorf (Solothurn), in Reconvilier.

Der Große Rat wurde auf Montag den 12. November nachmittags zur ersten Sitzung der Wintersession einberufen.

Am 4. ds. feierten die Vertreter der Behörden von Zollikofen und Bremgarten in Reichenbach Herrn Pfarrer J. H. Ott anläßlich seines dreißigjährigen Jubiläums als Seelsorger. Der Kirchgemeinderat überreichte dem Jubilar ein sinniges Geschenk als Zeichen des Dankes und der Anerkennung. Die Feier wurde von Musik- und Liedervorträgen umrahmt.

Die beiden Flugtage vom 3. und 4. Oktober in Burgdorf, die wieder der Unteroffiziersverein veranstaltet hatte, waren vom besten Wetter begünstigt. Das ideal gelegene Startfeld auf der rechten Seite der Emme war von Zuschauern dicht umstanden. Am Sonntag wurden 16 Flüge mit rund 160 Passagieren ausgeführt. Besonderes Interesse erweckte die Lotterie, deren Treffer aus Gratisflügen bestanden und den Kindern machte der Kinderballonwettflug besonderes Vergnügen. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Kadettenmusik.

Zwischen Willadingen und Koppigen fuhr der Eisenwerkarbeiter Adolf Mathys in der Dunkelheit mit seinem Motorrad in das Einspännerfuhrwerk des Landwirtes Gottfried Gaby. Beim Zusammenprall drang Mathys die eine Lenkstange in den Hals, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Im Krankenhaus von Wattenwil starb die 91jährige Elisabeth Boß von Seftigen. Sie war die älteste Bürgerin des Ortes und kannten sie die meisten Leute nur unter dem Namen „Stumpe-Eiseli". Sie verlor ihren Humor, der sie in der ganzen Gegend beliebt machte, bis in ihre letzten Lebensstunden nicht, und hat auch noch bis kurz vor ihrem Tode gearbeitet.

In Trachselwald starb im Alter von 65 Jahren Friedrich Burkhard, alt Betreibungsbeamter. Er war Aktuar in Trachselwald, Wohnsitzregisterführer und Sektionschef in Sumiswald und von 1896—1926 Betreibungs- und Konkursbeamter des Amtes Trachselwald. In allen diesen Stellungen zeichnete er sich durch Intelligenz, Gewissenhaftigkeit und nie versiegenden guten Humor aus. Zwei seiner seiner sechs Söhne zählen zu unseren besten Militärfliegern.

Beim Bahnübergang oberhalb Zollbrück wollte der Radfahrer Hans Gerber vor einem eben anfahrenden Lastzug das Geleise überqueren, wurde von der Lokomotive erfaßt und geschleift. Es wurden ihm beide Arme abgefahren.

Der Stadtrat von Thun genehmigte das Budget für 1929, das mit einem Defizit von Fr. 206,284 abschließt. Der von den Sozialisten bekämpfte Kredit für das Kadettenkorps wurde mit Stich-

† Oberst E. Seewer,
gewesener Apotheker in Interlaken.

Freitag den 31. August, nachmittags 1 Uhr, kam von Zürich die unerwartete Trauerkunde, daß Herr Ernst Seewer, Apotheker, in einer Privatklinik, wo er wegen eines chronischen Magenleidens in Behandlung war, gestorben sei.

Ein Jugendfreund des Verstorbenen widmete ihm im „Oberländ. Volksblatt" einen längern Nachruf, dem wir folgendes entnehmen: Ernst Seewer wurde am 7. Februar 1870 als zweiter Sohn des Herrn Joh. Seewer, Apotheker in Interlaken geboren. Der aufgeweckte, intelligente Knabe durchlief die Schulen von Interlaken und siedelte nach Absolvierung derselben an das Gymnasium Burgdorf über, wo er in üblicher Frist sich mit Auszeichnung das Reifezeugnis für den Bezug der Universität Bern zum Studium des Apothekerberufes erwarb. Ernst Seewer war ein fleißiger, zielbewußter Student, der sich aber auch den frohen, studentischen Anlässen nicht fernhielt, so war er ein gern gesehener Gast der Studentenverbindung Helvetia, deren freiheitliche und fortschrittliche Prinzipien er sich zu eigen machte und die er Zeit seines Lebens stets hochhielt. Sein praktisches Lehrjahr machte er in Genf durch und bestand im November 1894 wiederum mit Auszeichnung das Staatsexamen als Apotheker. Nach diesem Examen begab er sich für einige Monate nach London zur Erlernung der für seinen Beruf als Apotheker auf einem internationalen Fremdenplatz wie Interlaken so notwendigen englischen Sprache. In jeder Hinsicht wohl ausgerüstet und vorbereitet, übernahm Ernst Seewer 1895 die Leitung der väterlichen Apotheke, die er bis wenige Tage vor seinem allzufrüh eingetretenen Hinschiede in mustergültiger Weise und mit größter Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung betrieben hat. Obschon die Ausübung seines Berufes ihn sehr in Anspruch nahm, verschloß sich Ernst Seewer den Anforderungen, die das öffentliche Leben, Staat und Gemeinde an einen Mann zu stellen pflegen, keineswegs. So sehen wir ihn denn auch bald in den verschiedensten öffentlichen Stellungen. Mehrere Jahre war er Mitglied des Einwohner-Gemeinderates von Interlaken und 1908 berief ihn das Zutrauen seiner Kollegen und Mitbürger an die Spitze dieser Behörde. Während gut zwei Jahrzehnten gehörte er bis zu seinem Tode als einflußreiches und geschätztes Mitglied den Verwaltungsräten der Volksbank und der Kurhausgesellschaft von Interlaken an, deren Vizepräsidium er inne hatte. Im weitern gehörte er als Mitglied dem Bernischen Handelsgericht, sowie dem kantonalen Sanitätskollegium an. Ueberall, wo man Seewer hinstellte, hat er seinen Mann gestellt und durch seine Intelligenz, Sachkenntnis, Unerschrockenheit und Ueberzeugungstreue sich das größte Zutrauen weitester Kreise erworben und bewahrt. Mit allem, was in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten in Interlaken Großes geschaffen und erstrebt wurde, wird der Name Seewer mit andern eng verknüpft bleiben. Militärisch hat er in rascher Folge die Grade vom Lieutenant bis zum Obersten der Feldartillerie bekleidet und sich auch namentlich während des Weltkrieges das Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben. Die letzten Jahre haben Freund Seewer an Schicksalsschlägen und eigener Kränklichkeit viel Herbes gebracht, aber mannhaft und mit ungebeugter Energie hat er es ohne jammern und klagen getragen und bis zum letzten Augenblick in treuer Pflichterfüllung ausgeharrt.

A. M.

† Oberst E. Seewer.

entscheid des Präsidenten bewilligt. — Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat ein Reglement betreffend Ladenschluß an Werktagen. Es wird prinzipiell der 7 Uhr-Ladenschluß vorgesehen, ausgenommen Bäckereien, Confiserien, Milchgeschäfte, Zigarrenhandlungen, Früchtehandlungen, Coiffeur- und Coiffeusegeschäfte, Kiosks und Blumengeschäfte.

In Heimberg verstarb im Alter von 75 Jahren alt Schwellenmeister Johann Bracher. Er war eine in Schützenkreisen sehr bekannte Persönlichkeit. Vor vier Jahren übersiedelte er zu seinem Schwiegersohne nach Heimberg, wo dieser das Hotel Bahnhof erworben hatte.

In Interlaken konnte dieser Tage der Sekuritaswächter Fritz Kübli ein dreifaches Jubiläum feiern, nämlich seinen 60. Geburtstag, die Feier der 30jährigen Hochzeit und das 21jährige Berufsjubiläum. Von der Direktion der Sekuritas wurde dem Jubilar eine silberne Uhr überreicht.

In Zweisimmen starb im Alter von 42 Jahren der Gemeindeschreiber Alfred Zwahlen, ein beliebter, treuer, entgegenkommender Beamter.

Am Gsäßgrind bei Oberwil sind schon seit langem einige Höhlen bekannt. In einer derselben, im „Schnurreloch", wurden kürzlich Knochen von Höhlenbären gefunden. Das Historische Museum in Bern läßt nun fachgemäße Nachgrabungen ausführen.

Der Bieler Stadtrat hat den Voranschlag für 1929, der mit 7,267,769 Franken Ausgaben und Fr. 6,855,060 Einnahmen und mit einem Defizit von Fr. 412,709 abschließt, angenommen. Der Gaspreis wurde für das kommende Jahr auf 30 Rappen herabgesetzt und der Teuerungszuschlag für den Lichtstrom von 30 auf 15 Prozent reduziert. — Das Bieler Stadtbauamt hat ein Projekt für die Neugestaltung des Seeufers ausgearbeitet. Dasselbe sieht eine Kostensumme von Fr. 800,000 vor. Es dient neben Sicherstellung der Dampfschiffahrt und der Schaffung eines Strandbades auch der Freigabe des Ufers zu Promenadezwecken und der Bereitstellung geeigneter Unterkunftsplätze für Klein- und Motorboote. — Am 31. Oktober starb im Alter von 86 Jahren Schlossermeister Fritz Grüring-Dutoit, eine in Gewerbekreisen sehr bekannte Persönlichkeit, einer der Gründer des Gewerbevereins der Stadt Biel und des kantonal-bernischen Gewerbeverbandes, in deren Vorständen er jahrelang wirkte. — Am 3. ds. starb im Alter von 52 Jahren Notar Hans Brügger, der einer der besuchtesten Notariatskanzleien von Biel vorstand.

Stadt Bern

Der Stadtrat erledigte in seiner Doppelsitzung vom 2. ds. zuerst einige Wahlen in die Schulkommission, genehmigte dann den Antrag des Gemeinderates betreffend Anschluß der Gemeinde Zollikofen an das Gaswerk Bern und bewilligte den hiefür nötigen Kredit von Fr. 130,000. — Auf eine Interpellation Vogel gibt sodann Stadtpräsident Lindt Aufschluß über den Bahnhofumbau in Bern. Er erklärt, daß noch im Laufe dieses Monats ein Wettbewerb für die Gestaltung der Verkehrsverhältnisse in der Umgebung des Bahnhofes ausgeschrieben werde. Seitens der Bundesbahnen ist die äußere Linie der Fassade des neuen Bahnhofes bereits festgelegt, ebenso Ein- und Ausgänge. An diesen Wettbewerb wird sich derjenige für den Bahnhof selbst anschließen. Falls die Gemeinde die Mehrkosten übernimmt, sind die Bundesbahnen bereit, die Bahnlinie aus der Lorraine in die Engehalde zu verlegen. Der Gemeinderat wird hierüber mit den Bundesbahnen Verhandlungen pflegen. Die Verlegung würde 1936 an die Hand genommen werden. Jetzt soll in erster Linie eine Vergrößerung des Personenbahnhofes erfolgen, der in seinem gegenwärtigen Zustand eine Quelle von Verspätungen ist. Dann erst würde der Güterbahnhof in Angriff genommen. Eine Verlegung des Bahnhofes ist überhaupt nicht geplant, sofern sich eine rationelle Anlage der Geleise als möglich erweist. Die Bahnhofsteige müssen breiter und länger werden, auch sind mehrere und breitere Personentunnels vorgesehen. Wegen der Gepäckzufuhr würde vom Hauptpostgebäude aus ein Tunnel bis zum Bahnhof erstellt. Die Große Schanze würde abgegraben, so daß die Schanzenbrücke doppelt so lang würde, wie derzeit. Auch die Erstellung eines Personenbahnhofes auf dem Wyler ist vorgesehen. Die Einführung der Züge der Bern-Solothurn-Bahn in den S. B. B.-Bahnhof wurde derzeit von den Bundesbahnen abgelehnt, die Angelegenheit wird aber von den beteiligten Faktoren weiter verfolgt.

Der Interpellant war mit dem Bescheid nicht zufrieden und verlangte die Einsetzung einer besonderen stadträtlichen Kommission zur Prüfung des ganzen Fragenkomplexes. Zum Schlusse wurden noch sämtliche Einbürgerungsgesuche bewilligt.

Der Gemeinderat hat den Voranschlag für 1929 bereinigt. Es ergibt sich ein Ausgabenüberschuß von Fr. 1,7 Millionen. — Ferner beschloß er, dem Personal eine Lohnvereinbarung zu empfehlen, wonach der prozentuale Abzug aufgehoben wird, die Kopfquote von Fr. 120 aber auch weiterhin abgezogen werde.

Am 3. ds. vormittags wurde die neue Turnhalle im Schoßhaldenschulhause feierlich eingeweiht. Nach Freiübungen der Schüler und Schülerinnen, wobei besonders ein Reigen der Mädchen-Oberklasse sehr gut gefiel, übergab Baudirektor Blaser in einer launigen Ansprache als Samichlaus die Turnhalle. Schuldirektor Bärtschi verdankte der Stadtgemeinde, die für die körperliche Ausbildung der Schüler wirklich sehr viel Verständnis habe, die Turnhalle und verspricht, auch sein Möglichstes zu tun, damit die Schoßhalde auch baldigst einen Rasenplatz zum Turnen im Freien zur Verfügung habe. Auch der Schulkommissionspräsident, Dr. med. Lüthy, verdankt allen, die am Zustandekommen des Baues der Turnhalle mitwirkten, ihre Bemühungen. Ein von den Haushaltungslehrerinnen der Schule hergestelltes vorzügliches Mittagessen für Lehrer, Lehrerinnen und geladene Gäste beendete die Feier.

Im „Kasino" wurde dieser Tage eine waschechte Bündnerstube eröffnet, in welcher Freunde des Veltliners, diesen in einem mit Arvenholz getäfertem und mit Schiefertischen eingerichtetem, also ganz stilgemäßem Veltliner-Stübli, schlürfen können. Das Stübchen wurde nach den Plänen von Architekt Kohler durch den Bündner Zimmermeister Caflisch erstellt.

Herr Franz Peschl, der frühere Restaurateur im Bürgerhaus, wird auf Neujahr das Café Rudolf übernehmen.

Am 3. ds. fand im Damenheim die Ehrung zweier Lehrerinnen der Neuen Mädchenschule statt, die an dieser Schule 25 Jahre wirken. Es sind dies Fräulein Aebi, Vorsteherin der Seminarklassen, und Fräulein Marthe Baumgartner, Lehrerin an den Elementarklassen. Die Ansprache an die Gefeierten hielt Herr Pfarrer Pfister. — Sein 40jähriges Dienstjubiläum feierte am 1. ds. der Schriftsetzer Hans Tschanz des „Berner Tagblattes", der seit Bestehen des Blattes ununterbrochen dortselbst tätig ist. — Frau Stämpfli-Studer, Mitinhaberin der bekannten Firma Stämpfli & Co., Buchdruckerei, konnte in voller geistiger und körperlicher Frische dieser Tage ihren 80. Geburtstag feiern. Möge ihr noch ein langer, glücklicher Lebensabend zum Wohle ihrer Familie und ihrer Schutzbefohlenen beschieden sein. — Prof. Dr. Max Reinhard, Ordinarius für Mineralogie und Petrographie an der Universität Basel, ein gebürtiger Berner, erhielt einen sehr ehrenvollen Ruf an die Technische Hochschule in Charlottenburg, den er aber ablehnte.

---

† Carl Tüller-Pulver,
gew. Wirt zum „Turm" in Bern.

Dienstag, den 11. September 1928, verstarb auf der „Sonnmatt" bei Luzern, wo er zur Kur weilte, Herr Carl Tüller-Pulver, gewesener Wirt zum „Turm" in Bern. Carl Tüller war geboren am 14. Dezember 1875 als der

† Carl Tüller-Pulver.

jüngste Sohn des Metzgermeisters und Wirtes „zur Schützenstube" Louis Tüller in Liestal. Schon in früher Jugend verlor er seine Eltern. Nach gründlicher Lehre in Basel zog es den jungen Koch hinaus ins Leben; eine Saisonstelle folgte der andern. Im In- und Auslande eignete er sich große Fach- und Sprachkenntnisse an. 1903 verheiratete er sich mit Rosa Pulver aus Schüpfen, nachdem er das Hotel „Falken" in Liestal übernommen hatte. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Kinder, die den herzensguten Vater vermissen müssen; denn der Verstorbene verstand es immer, für seine Familie und seine vielen Freunde ein Stündlein frei zu halten, in dem er beim Klavierspiel, das er durch Selbststudium erlernt hatte, die kleinlichen Sorgen des Alltags zu vergessen wußte, indem er ganz Mensch und Vater sein konnte.

Am 1. Oktober 1909 übernahm der Verstorbene das Restaurant „zum Südbahnhof" im Weißenbühl, das er dank seiner Geschäftstüchtigkeit zur Blüte brachte. Sodann übernahm er 1917 das auf dem Waisenhausplatz gelegene Restaurant zum „Turm", wo er bis zu seiner Krankheit mit großem Eifer wirkte.

Die Grippezeit, die auch ihn nicht verschonte, hatte seine Gesundheit geschwächt und Carl Tüller erlitt anfangs Juli dieses Jahres einen Hirnschlag. Vergebens suchte er in der „Sonnmatt" bei Luzern Erholung. Er erlitt einen weitern Hirnschlag, zu dem sich eine Lungenentzündung gesellte, und entschlummerte, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Alter von beinahe 53 Jahren.

Wenn auch nicht unerwartet, so ist der liebe Verstorbene doch allzufrüh seiner Familie, seinen Freunden und seinem weiten Bekanntenkreise entrissen worden. Neben einer ernsten Lebensauffassung war Freund Carl auch ein fröhlicher Geist eigen, mit dem er in allen Zeiten seinen Freundeskreis aufrichtig erfreute. Um so tiefer ist der Schmerz, einem lautlos dahingegangenen Freunde Lebewohl zu sagen. Doch die Lücke, die er im Kreise der Seinen hinterläßt, ist viel größer und schmerzlicher. Ein schöner Tod hat ihn von den Qualen und Härten des Alltagslebens enthoben, und schläft er nun den Schlaf der Ewigkeit.

Am 3. ds. fanden einige Jäger in der Aare bei Zollikofen eine männliche Leiche auf einer Sandbank angeschwemmt. Wie nachträglich ermittelt werden konnte, handelt es sich um die Leiche eines in Bern wohnhaften, in La Chaux-de-Fonds geborenen Maler- und Gipsermeisters, der den Tod in der Aare freiwillig gesucht hatte.

Am 4. ds. fand auf dem Berner Friedhof beim Denkmal für die im Kriege von 1870 und im Weltkriege gestorbenen französischen Soldaten und Internierten eine Gedenkfeier statt. Der Vizepräsident des französischen Wohltätigkeitsvereins in Bern, Picard, hielt eine Ansprache, auf welche der französische Geschäftsträger du Sault erwiderte.

Am 6. ds. früh sollte „Romeo", der 22 Monate alte Bärenjüngling, in einem nach Spanien bestimmten Autocamion nach seinem neuen Wohnort Barcelona überführt werden, um dort die „Berna", die voriges Jahr die Stadtmusik Bern mitgenommen hatte, in ihrer Einsamkeit zu trösten. Aber er wollte nicht recht, ihm gefällt's in Bern besser. Das Auto mußte stundenlang warten, bis es endlich gelang, den kleinen Berner Bären in die Kiste zu locken, in der er die Reise machen wird. Die schönsten Rübli wurden ihm vergebens in der Kiste serviert, er ging erst hinein, als er, durch einen unangenehmen kalten Wasserstrahl belehrt, einsah, daß all sein Widerstand, Bern zu verlassen, doch vergeblich sei.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Verkehrsunfälle. Im Rangierbahnhof in Zürich wurde am 2. ds. der Rangiervorarbeiter Hrch. Sallenbach von Uster während des Rangierens eingeklemmt und auf der Stelle getötet. — Auf der Straße Ammenhausen-Lanzenneunforn bei Frauenfeld geriet bei einer Probefahrt ein Lieferungsauto ins Schleudern und überschlug sich. Der Monteur Riemensberger, der das Auto lenkte, wurde dabei tödlich verletzt. Er starb wenige Augenblicke nach dem Unfall. — Am 3. ds. überwachte der Bauunternehmer Rudolf Bozhard von Dietikon einen Automobiltransport von Thalwil nach Erlenbach. Als er mit dem Motorrad seinem Lastwagen vorfahren wollte, geriet dieses ins Schleudern und er stürzte unmittelbar vor dem Camion auf die Straße. Ein Vorderrad des Lastautos ging ihm über den Brustkasten und er verschied noch an Ort und Stelle. — In Ennetturgi geriet der 21jährige Albert Straßer beim Aufspringen auf ein fahrendes Lastauto unter die Räder und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach einer halben Stunde starb.

Sonstige Unfälle. In Montreux wurde der Privatier Jean Oertle, ein Solothurner, der in Montreux wohnte, im Badezimmer durch Gas vergiftet tot aufgefunden. — Am 31. Oktober kam in der Untermühle von Maroggia ein Werkführer mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde getötet.